

In den Wochen vor Weihnachten arbeitete ich weiter als Hausmeister und Gruppenbetreuer wie zuvor.

Mitte Dezember begannen für die Kinder, da sie unterschiedliche Schulen besuchen, nach und nach die Ferien, so dass immer mehr Kinder den ganzen Tag im Heim verbrachten, bis schließlich alle ganztags ins Heim kamen.

Das veränderte die Heimroutine vollständig. Nun war ständig die doppelte Anzahl Kinder da, außerdem fiel die Hausaufgabenbetreuung in der Gruppenarbeit weg, was mehr Vorbereitung nötig machte.

Am zweiten Dezemberwochenende nahmen wir mit Produkten der Heimschreinerei am Weihnachtsbazar der deutschen Gemeinde in Miraflores teil.

Am dritten Advent gingen wir mit allen Kindern des Heims zum Gottesdienst der deutschen Gemeinde. Nach der Messe wurde jedes einzelne Kind von einer Familie aus der Gemeinde eingeladen, mit ihnen zu Mittag zu essen, einkaufen zu gehen, etc. Um 16 Uhr holten wir die Kinder wieder an der Kirche ab. Alle waren glücklich über die Geschenke, die sie erhalten hatten, und den schönen Tag, den sie verbracht hatten.

Am Donnerstag vor Weihnachten war dann der letzte Tag im Heim mit einer kleinen Feier. Es wurden Sketche und Tänze von den Kindern und uns Betreuern aufgeführt. Zum Abschluss erhielten alle ein kleines Weihnachtsgeschenk.

Am Heiligabend kamen meine Freundin und zwei Freunde zu Besuch. Mit ihnen reiste ich für zwei Wochen nach Ayacucho, Cusco und Pisco.

Nach meiner Rückkehr begann auch für mich die alljährliche Heimrenovierung. Unter anderem strichen wir die Gruppenräume, den Speiseraum und die Bäckerei, brachten Strohmatten als Deckenisolierung an, lackierten die Türen und reparierten Bänke und Tische.

Während dessen begann über mehrere Wochen verteilt ein Kurs des Psychologen José Maria Machado zum Thema Werte und persönliche Entwicklung.

In der zweiten Februarwoche begannen die ersten Kinder ins Heim zu kommen, allerdings erst nur zum Essen.

Ab der dritten Woche kamen etwa 30 Kinder wieder regulär ins Heim. Allerdings bestanden noch keine Gruppen. Ständig kommen neue Kinder dazu, die Höchstzahl wird 60 sein.

Wir betreuten die Kinder zu fünft, Vinciane, Natalie, Anita, Gaston und ich. Ursprünglich war geplant, mit zwei peruanischen hauptamtlichen und zwei ausländischen freiwilligen Erziehern die Kinder zu betreuen.

Ich sollte mit Javier die Schreinerei übernehmen.

Da Patti aber überraschend kündigte, und die Einstellung ihres Nachfolgers Luis sich um eine Woche verzögerte, war ich bei den Kindern und begann erst in den letzten Februartagen in der Schreinerei. Als weitere Neuerung bestehen nun zwei Gruppen, in denen Kinder aller Altersstufen gemischt sind. Es gibt keine Gruppen der Großen und Kleinen mehr. Dadurch soll erreicht werden, dass Ältere und Jüngere von einander lernen.